

Beantwortung Anfrage SPD-Fraktion vom 14.09.2021 zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 30.09.2021

Anfrage Drogen/Suchtprävention

Der Konsum illegaler Drogen nimmt seit Jahren zu. Insbesondere synthetisch hergestellte Drogen verbreiten sich immer rasanter. Dabei nimmt die besonders gefährliche Droge Crystal Meth einen besonderen Stellenwert ein. Der Missbrauch von Betäubungsmitteln gefährdet in erster Linie die Jugendlichen und deren Gesundheit sowie die öffentliche Sicherheit.

Die SPD-Fraktion bittet um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Mittel und Wege ergreift der Magistrat der Stadt Frankenberg um den Missbrauch von Betäubungsmitteln zu bekämpfen?
2. Welche Maßnahmen der Suchtprävention wurden bislang ergriffen? Welche sollen zukünftig ergriffen werden?
3. Inwiefern ist der Präventionsrat in diese Maßnahmen und die Planungen integriert?
4. Inwiefern hat die Stadt Kenntnis über den Konsum von unerlaubten Betäubungsmitteln und entstehende Begleitkriminalität in Frankenberg?
5. Wie werden in Frankenberg der Konsum unerlaubter Betäubungsmittel, wie beispielsweise Crystal Meth sowie die Begleitkriminalität bekämpft?
6. Wie arbeiten die Suchthilfeberatungsstelle, die Polizei, der Präventionsrat, der Frankenger Arbeitskreis Jugendhilfe und das Jugendhaus/Stadtjugendpflege bezogen auf diese Problematik zusammen?

Beantwortung

- 1. Welche Mittel und Wege ergreift der Magistrat der Stadt Frankenberg um den Missbrauch von Betäubungsmitteln zu bekämpfen?**

Aufgrund des föderalistischen Aufbaus und der Gewaltenteilung liegen die originären Zuständigkeiten für die Ermittlung, die Bekämpfung und insbesondere für Verfolgungsaufgaben bei Missbrauch von Betäubungsmitteln bei der Polizei und hier insbesondere bei der Kriminalpolizei.

- 2. Welche Maßnahmen der Suchtprävention wurden bislang ergriffen? Welche sollen zukünftig ergriffen werden?**

Im Rahmen der Suchtprävention wurden zuletzt in den Jahren 2017 am und im Bahnhof sowie 2018 vor und in der Ederbergländhalle zwei Aktionstage in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern der Frankenger Schulen, dem Diakonischen Werk Waldeck-Frankenberg (Suchtberatungsstelle) und der Polizei durchgeführt, die sich mit Alkoholkonsum (2017 - HaLT) und dem Konsum von Cannabis und Nikotin (2018) befassten.

Im Jahr 2019 erfolgte keine städtische Beteiligung aufgrund der Planung und Durchführung der Europeade und in den Jahren 2020 und 2021 verhinderte Corona die Planung und Durchführung von präventiven Maßnahmen. Eine konkrete Planung für die nächsten Jahre besteht zurzeit nicht.

Ergänzend zu Maßnahmen und Aktionstagen liegen im Foyer des Bürgerbüros Schriften und Kontaktdaten von Selbsthilfegruppen sowie der Diakonie aus, mit denen Hilfestellungen und Angebote offeriert werden.

3. Inwiefern ist der Präventionsrat in diese Maßnahmen und die Planungen integriert?

Der Präventionsrat als Hilfsorgan des Magistrats setzt sich aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, je einem Vertreter der Polizei, des Jugendhauses, der Agentur für Arbeit, des Sozialamtes, Vertreter aller Frankenger Schulen, der Kirchen, einem Vertreter des Kaufmännischen Vereins, des Deutsch-Türkischen-Vereins, des Seniorenbeirates sowie des Leiters des FB 3 - Sicherheit und Ordnung zusammen.

Im Zuge der Planungen zu den beiden Aktionstagen in 2017 und 2018 waren die in den Präventionsrat entsandten Vertreter der vorgenannten Behörden und Organisationen, die für Zielgruppe „Jugendliche“ zuständig sind, eingebunden (vgl. Beantwortung zu Frage 2).

4. Inwiefern hat die Stadt Kenntnis über den Konsum von unerlaubten Betäubungsmitteln und entstehende Begleitkriminalität in Frankenberg?

Der Stadt liegen keine Zahlen zu möglichem Konsum unerlaubter Betäubungsmittel und ggf. entstehender Begleitkriminalität im Stadtgebiet Frankenberg (Eder) vor, da Ermittlungsverfahren durch die zuständigen Polizeibehörden (siehe Beantwortung Frage 1) generell nicht bekanntgegeben werden, um Ermittlungserfolge nicht zu gefährden.

5. Wie werden in Frankenberg der Konsum unerlaubter Betäubungsmittel, wie beispielsweise Crystal Meth sowie die Begleitkriminalität bekämpft?

Eine Beantwortung zu der Fragestellung können nur die für die Ermittlung und Ahndung zuständigen Polizeibehörden geben.

6. Wie arbeiten die Suchtberatungsstelle, die Polizei, der Präventionsrat, der Frankenger Arbeitskreis Jugendhilfe und das Jugendhaus/Stadtjugendpflege bezogen auf diese Problematik zusammen?

Sofern gemeinsame Aktionen oder Aktionstage der Suchtberatung des Diakonischen Werks und der vor Ort tätigen Behörden und Organisationen geplant sind, erfolgt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen der Planung und Durchführung.

Einzelfallbezogene Zusammenarbeit erfolgt im Bedarfsfall zielorientiert mit den weiteren beteiligten Verantwortlichen.

Frankenberg, den 10.11.2021


Buch

1. Herrn Bürgermeister Heß zur Kenntnis
2. Parl. Büro zur weiteren Veranlassung
3. Z.d.A.

